

Kinder haben das Recht, gehört zu werden



Ein Unterrichtsmodul der Kindernothilfe für die Jahrgangsstufen 5–7

Nur wenn Kinder in Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, ihre Meinung sagen können und diese auch berücksichtigt wird, können die Rechte der Kinder weltweit verwirklicht werden. Denn nach der seit 1989 geltenden UN-Kinderrechtskonvention sind die Rechte von Kindern auf Schutz, Förderung und Beteiligung unteilbar.

In dem Unterrichtsmodul können Kinder zwei Methoden kennenlernen und ausprobieren, mit denen sie ihre Anliegen konkretisieren und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für ihre Anliegen identifizieren können.

In dem Unterrichtsmodul können Schülerinnen und Schüler

erkennen,

- dass das Recht, gehört zu werden, mit Artikel 12 Bestandteil der UN-Kinderrechtskonvention ist,
- dass im Projekt Time to Talk arbeitende Kinder weltweit zu ihrer Arbeit befragt wurden, um die Ergebnisse in die weltweite Diskussion zu Kinderarbeitsregelungen einfließen zu lassen;

bewerten,

- welche Gefahren es für eine sinnvolle Beteiligung von Kindern gibt;

handeln:

- ein Handlungsfeld ausmachen, in dem sie sich beteiligen möchten,
- mit der *Bodymap* und der *Flower of Support* zwei konkrete Methoden anwenden, um ihre Anliegen zu konkretisieren und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für ihr Anliegen herauszufinden.

Hinweise für den Unterricht

Die beiden auf den Arbeitsblättern vorgestellten Methoden waren Bestandteil der weltweiten Befragung im Projekt „Time to Talk“ von 1.822 arbeitenden Kindern in 36 Ländern über ihre Arbeitsverhältnisse und den von ihnen gesehenen Veränderungsbedarf. Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Weltkonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation 2017 vorgestellt. Die beiden Methoden sind also sehr gut erprobt und lassen sich auch in anderen Kontexten anwenden.

Die Lehrkraft sollte sich bei der Befragung möglichst zurückhalten, die Methoden erklären, aber Antworten der Kinder weder bewerten noch kommentieren. Unterstützung benötigen die Kinder gegebenenfalls bei der Formulierung der Fragen bei der *Bodymap*. Hier kann die Lehrkraft die Fragen stellen. Außerdem fällt es zu Beginn oft schwer, relevante Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die eigenen Anliegen zu finden. Auch hier kann die Lehrkraft weiterhelfen und erste Vorschläge einbringen.

Literatur

- ➔ <https://www.time-to-talk.info/en/home/>
(Homepage von Time to Talk, einem weltweiten Kinderbeteiligungsprojekt der Kindernothilfe, terre des hommes und weiteren Partnern)
- ➔ https://www.kindernothilfe.de/Pauls_Tagebuch.html
(kinderfreundlicher Abschlussbericht des Projektes „Time to Talk“, einer weltweiten Befragung arbeitender Kinder)
- ➔ <https://www.time-to-talk.info/en/publications/research/original-toolkit/>
(Methodenhandbuch des Projektes „Time to Talk“ für die weltweite Befragung arbeitender Kinder)
- ➔ <http://www.childrightstoolkit.com/wp-content/uploads/toolkit/German/M3-DE.pdf>
(Modul 3 zum Recht auf Partizipation aus dem UNICEF-EU-Handbuch zur Integration der Kinderrechte in die Entwicklungszusammenarbeit)

Kinder haben das Recht, gehört zu werden



Arbeitsblatt 1: Die Meinung der Kinder ist wichtig! Das Recht, gehört zu werden

Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Er besitzt seine eigene Würde. Menschenrechte schützen die Würde des Menschen. Jeder Mensch besitzt sie von Geburt an. Kinder haben besondere Rechte – sie brauchen besonderen Schutz und Hilfe. Und ihre Meinungen müssen gehört werden. Deshalb haben die Vereinten Nationen, das sind die Regierungen fast aller Staaten dieser Welt, im Jahr 1989 das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ beschlossen. Das Übereinkommen enthält 40 Kinderrechte, die „Artikel“ genannt werden. Kinder haben Rechte, all das zu bekommen, was sie zum Leben brauchen, besonders geschützt zu werden und sich beteiligen zu dürfen. Fast alle Staaten der Welt haben sich verpflichtet, die Kinderrechte zu verwirklichen.

Zu den Beteiligungsrechten gehören mehrere Rechte, so zum Beispiel:

- das Recht, seine eigene Meinung sagen zu dürfen (Artikel 13),
- das Recht, für seine Meinung demonstrieren zu dürfen (Artikel 15),
- das Recht, sich Informationen zum Beispiel aus dem Internet, dem Radio oder der Zeitung beschaffen zu können (Artikel 17).

In Artikel 12 steht, dass Kinder in Angelegenheiten, die sie betreffen, nicht nur ihre Meinung sagen dürfen, sondern dass diese auch von den Verantwortlichen berücksichtigt werden muss. Leider fällt es den Erwachsenen und damit auch den Regierungen sehr schwer, die Beteiligungsrechte zu beachten.

Dabei sind Kinder Expertinnen und Experten für ihr Leben. Kinder, die arbeiten müssen, wissen zum Beispiel sehr gut, warum sie arbeiten, was sie an ihrer Arbeit gut oder schlecht finden und in welchen Bereichen sie Unterstützung benötigen. Überraschenderweise wurden arbeitende Kinder aber nie zu ihrer Meinung befragt, als es darum ging, Regelungen zu finden, wie man Kinder vor schädlicher Kinderarbeit schützen kann. Das wollte die Kindernothilfe ändern und dafür sorgen, dass die Meinung der Kinder auf der Weltkonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation gehört wird. Die internationale Arbeitsorganisation erarbeitet Regelungen zur Kinderarbeit, über die die Regierungen dann abstimmen. 2016/17 hat die Kindernothilfe zusammen mit terre des hommes und vielen weiteren Organisationen 1.822 arbeitende Kinder in 36 Ländern befragt. Wichtig war, dass Erwachsene die Kinder nicht beeinflussen, dass alle Kinder die Fragen verstehen und dass die Befragung Spaß machte. Dafür wurden besondere Methoden verwendet: die *Timeline* (Zeitstrahl), die *Bodymap* (Körperlandkarte) und die *Flower of Support* (Blume der Unterstützung). Heraus kam zum Beispiel, dass es Schutz- und Risikofaktoren bei der Arbeit von Kindern gibt. Schutzfaktoren sind zum Beispiel, wenn ein arbeitendes Kind zur Schule gehen kann, seine Eltern eine bezahlte Arbeit haben sowie im gleichen Ort wie das Kind leben. Risikofaktoren sind demgegenüber, wenn das Kind nachts oder auf der Straße arbeitet und nicht bei seinen Eltern lebt.

Außerdem haben die befragten arbeitenden Kinder mit der Methode *Flower of Support* überlegt, wer was tun muss, damit ihr Leben besser wird. Sie haben zum Beispiel gefordert, dass Arbeitgeber Kinder mit Respekt behandeln sollen, Regierungen für eine gute Bildung und Ausbildung sorgen müssen und Kinder sich gegenseitig unterstützen sollen.

Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Konferenz der internationalen Arbeitsorganisation vorgestellt und viele Kinder, die an der Befragung teilgenommen haben, versuchen jetzt in ihren Ländern, die Situation arbeitender Kinder zu verbessern.

Alle Ergebnisse der Befragung findest du in Pauls Tagebuch ➔ https://www.kindernothilfe.de/Pauls_Tagebuch.html

Fragen:

- Kannst du mitentscheiden? Tauscht euch darüber aus, wobei ihr mitentscheiden könnt und wo ihr euch mehr Mitsprache wünscht.
- Wie schätzt ihr die Gefahr ein, dass Erwachsene Kinder bei der Äußerung ihrer Meinung beeinflussen können? Begründet eure Antwort.
- Überlegt, warum Erwachsene die Meinung von Kindern oft nicht ernst nehmen!
- Was ist eurer Meinung nach echte, was unechte Beteiligung?

Kinder haben das Recht, gehört zu werden



Arbeitsblatt 2: Methode *Bodymap* (Körperlandkarte)

Wo drückt der Schuh? Entscheidet euch für eine Angelegenheit, in der eure Meinung gehört werden muss! Mit der *Bodymap* (Körperlandkarte) könnt ihr positive und negative Aspekte einer euch betreffenden Angelegenheit herausfinden. So bekommt ihr Klarheit, was euch stört und was ihr ändern möchtet.

Materialien: ein körpergroßer Bogen Papier (z. B. Packpapier), verschiedenfarbige Stifte

Und so gehts: Arbeitet in Gruppen mit bis zu fünf Teilnehmenden zu einem Thema, das euch betrifft. Je nach Thema macht es Sinn, euch so in Gruppen einzuteilen, dass ihr jeweils in einer ähnlichen Situation seid, also zum Beispiel im ähnlichen Alter seid oder das gleiche Geschlecht habt. Mögliche Themen sind: Arbeit, Schule, Leben in der Stadt, Leben auf dem Land, Social Media u. v. m.

Eine freiwillige Person legt sich auf den Bogen Papier, um den Körperumriss zu zeichnen. Augen, Mund, Ohren, Herz und Magen werden eingezeichnet. Von oben nach unten, längs durch die Mitte des Körperumrisses, wird ein Strich gezogen. Auf der linken Seite tragt ihr ein, was für euch an der zu besprechenden Angelegenheit gut ist, auf der rechten Seite das, was für euch schlecht ist.

Die Fragen beziehen sich auf die Körperteile.

Der Kopf:

- Welches Wissen erwirbst du *in der Schule/bei der Arbeit/in deinem Stadtviertel/...*, das dich glücklich/traurig macht?
- Welche Gedanken und Sorgen hast du *in der Schule/bei der Arbeit/in deinem Stadtviertel/...*? Was macht dich daran glücklich/traurig?
- Ergänze die *farbigen Satzteile* entsprechend bei den anderen Körperteilen:

Die Augen:

- Was siehst du, wenn du *in der Schule/bei der Arbeit/in deinem Stadtviertel/...bist*, das dich glücklich/traurig macht?
- Wie wirst du *in der Schule/bei der Arbeit/in deinem Stadtviertel/...gesehen*? Was macht dich daran glücklich/traurig?

Die Ohren:

- Was hörst du ...?
- Wie hören dir andere zu ...

Der Mund:

- Wie kommunizierst du ...
- Wie kommunizieren andere mit dir ...?

Die Nase:

- Was riechst du ...?

Die Schultern:

- Welche Pflichten hast du ...?
- Was trägst du auf deinen Schultern ...?



Kinder im Projekt Time to Talk mit ihrer Bodymap

Das Herz:

- Welche guten/schlechten Gefühle hast du ...?

Die Arme und Hände:

- Was machst du mit deinen Händen ...?
- Was trägst du in deinen Händen ...?
- Wie behandeln dich andere ...?

Der Magen:

- Was isst du ...?

Die Beine und Füße:

- Wohin gehst du ...?
- Was machst du mit deinen Beinen und Füßen ...?

Arbeitsblatt 3: Methode *Flower of Support* (Blume der Unterstützung)

Mit dieser Methode könnt ihr herausfinden, wer euch wie unterstützen kann, um die Situation von Kindern zu verbessern.

Materialien: große aus Papier ausgeschnittene „Blütenblätter“ (Länge mindestens 60 cm), ein aus Papier ausgeschnittener Kreis („Blütenboden“), Stifte

Und so gehts: Schreibt auf den Kreis, um was es geht, zum Beispiel: Kinder in der Schule/Kinder bei der Arbeit/Kinder in unserem Stadtviertel. Legt den Kreis auf den Boden – es ist der Blütenboden, um den ihr die Blätter legt.

Sammelt Antworten auf die Frage:

- Wer kann euch helfen, die Situation von Kindern in der Schule/bei der Arbeit/im Stadtviertel/... zu verbessern?

Mögliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner können Eltern, Lehrkräfte, die Polizei, der Bürgermeister, andere Jugendliche und viele weitere Personengruppen sein. Jede Personengruppe bekommt ein Blütenblatt – schreibt ihren Namen darauf.

Wenn ihr der Meinung seid, ihr habt die vier bis zehn wichtigsten Personengruppen gefunden, folgt der nächste Schritt: Nehmt euch jedes Blütenblatt vor und überlegt, wie euch die Personengruppe helfen kann. Also zum Beispiel: Wie können Eltern helfen, die Situation der Kinder in der Schule zu verbessern?

Diskutiert am Ende, welche Personengruppe euch am besten und leichtesten helfen könnte!

Mit dieser Personengruppe solltet ihr als Erstes Kontakt aufnehmen und eure Anliegen vortragen!



Diese **Flower of Support** wurde von arbeitenden Kindern im Projekt *Time to Talk* entwickelt.